

1. Vesuv

☺Auftrag d

Aussagen miteinander in Verbindung setzen (Einzelarbeit).

Kombiniere die Aussagen in der rechten Spalte mit dem entsprechenden Kasten links. Als Lösungswörter erhältst du die Namen zweier Vulkane. Einer liegt in Japan, der andere in Island. Du benötigst den Text vom Vesuv 1. Kontrolliere mit dem [Lösungsblatt 1](#). Unterstrichene Begriffe sind unter dem Abschnitt 10 erklärt.

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

1 Der Geschichtsschreiber Plinius der J.

gelangten u.a. Pyroklastische Ströme an die Erdoberfläche **A**

2 Mindestens 7 Tage

hat sich durch die Ausbrüche geändert **R**

3 Der Vesuv

hat den Ausbruch im Jahre 79 n. Chr. dokumentiert **S**

4 Seine Magmakammer

ereignen sich häufig Erdbeben **I**

5 Die Gestalt des Vulkans

Monte Somma und dem Gipfel des Gran Cono **A**

6 Der Vesuv besteht aus dem erloschenen

würde eine Evakuierung der bedrohten Gebiete in Anspruch nehmen **A**

7 Der Vesuv ist

leben ca. 700.000 Menschen **F**

8 Vor dem Ausbruch eines Vulkans

wird von Vulkanologen ständig beobachtet **K**

9 Der Ausbruch 79 n. Chr.

vor allem durch giftige Gase ums Leben **A**

10 Beim Ausbruch im Jahre 79 n. Chr. entstand

ruht der Vesuv, ist aber nicht erloschen **R**

11 Im 18. Jhd.

Wurde Pompeji wiederentdeckt **K**

12 Seit 1944

1277 Meter hoch **J**

13 2500 Menschen kamen beim Ausbruch 79 n.Chr.

liegt in fünf Kilometern Tiefe **U**

14 In der gefährdeten Zone, an den Hängen des Vesuv

zerstörte die Städte Pompeji, Herculaneum und Stabiae **M**

15 Die meisten Einwohner jener Zeit wussten nicht,

eine Caldera **A**

16 Bei den Ausbrüchen

dass, der Vesuv ein Vulkan ist **L**

Lösungswörter:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
		K								K					

Vulkan in Japan

Vulkan in Island

1. Vesuv



Der Vesuv ist weniger als 12 Kilometer von Neapel entfernt und erreicht eine Höhe von 1277 Metern. Eigentlich handelt es sich um einen „Doppelvulkan“ bestehend aus dem erloschenen Monte Somma und dem eigentlichen Gipfel Gran Cono. Seine Magmakammer befindet sich in cirka fünf Kilometer Tiefe. Der schwerste Ausbruch führte 79 n. Chr. zur Zerstörung von Pompeji, Herculaneum und Stabiae. Vorher hatte der Vulkan jahrhundertlang geruht. Er galt als erloschen und viele wussten nicht einmal, dass es sich um einen Vulkan handelt. Der Geschichtsschreiber Plinius der Jüngere hat den Ausbruch vom Golf von Neapel aus dokumentiert. Nach seinem Bericht wurde das Gebiet von einem Erdbeben erschüttert; anschließend explodierte der Gipfel des Vulkans mit einem großen Knall.

In der ersten Ausbruchsfase wurde die Spitze des Vulkans weggesprengt und die Orte Pompeji und Stabiae von Aschen- Lapilli- und Bimssteinregen heimgesucht. In einer zweiten Fase rasten mehrere Pyroklastische Ströme durch Herculaneum und Pompeji und zerstörten die beiden Städte vollständig. Schätzungsweise 2500 Menschen kamen damals ums Leben. Die meisten Menschen starben durch die freiwerdenden, giftigen Gase. Bei vielen Leichen war der Mund mit einem Kleidungsstück bedeckt, um sich vor dem Ersticken zu schützen. Viele Häuser stürzten unter der Last der Bimssteine ein. Im 18. Jh wurde Pompeji wiederentdeckt und teilweise von der bis zu sechs Meter dicken Aschenschicht ausgegraben. Der im Jahre 79 eingestürzte Krater ist zu einer Caldera eingestürzt, die teilweise noch sichtbar ist.

Zwischen 203 und 1139 nach Chr. gab es 11 weitere Ausbrüche. Der nächste Ausbruch ereignete sich 1631 nach Chr., dem 4000 Menschen zum Opfer fielen. Bis zum letzten größeren Ausbruch im Jahre 1944 kam es zu weiteren 20 Eruptionen, die die Gestalt des Vulkans veränderten. Seitdem verhält sich der Vulkan ruhig.

Wie lange schläft der Vesuv noch? Seit 1944 ist der Vulkan zwar nicht tätig, aber er ist nicht erloschen und er bleibt gefährlich. Vulkanologen beobachten ihn deshalb rund um die Uhr, untersuchen seine Gase, zeichnen Erdbeben auf und messen die Temperaturen.

Etwa 700.000 Menschen leben in der gefährdeten Zone, Tür an Tür mit dem Erdinneren. Bei einem drohenden Ausbruch müssten sie ihre Häuser binnen kürzester Zeit verlassen. Der „Vesuv-Plan“ rechnet mit mindestens sieben Tagen bis zur Evakuierung des dicht besiedelten Gebietes. Nach Berechnungen würde es jedoch nur sechs Minuten dauern, bis die Lava vom Kraterrand das Meer erreichen würde. Ein Ausbruch muss deshalb genau vorhergesagt werden.

